



Zwei Chöre, vier Solisten und das Preußische Kammerorchester waren zu erleben.

FOTO: S. NEUMANN

## Imposantes Konzerterlebnis

Von Stephanie Neumann

Das Jubiläumskonzert in der Kirche St. Nikolai bot zugleich den Auftakt der Klassik-Konzertreihe der „Preußen“.

**PRENZLAU.** St. Nikolai war nicht nur in den Besucherrängen mit Musikliebhabern und Ehrengästen voll besetzt. Vor dem Altar sangen und musizierten zum Jubiläumskonzert „500 Jahre Reformation“ gleich zwei Chöre, vier Solisten und das Preußische Kammerorchester in großer, sinfonischer Besetzung. Die Leitung hatten Jürgen Bischof und Kantor Hannes Ludwig. Letzterer schien auch nach dem Weltrekordsingen alles andere als müde zu sein. Er leitete die Suite „Reformation“ für Blechbläserquartett und Orgel des zeitgenössischen amerikanischen Komponisten und Kirchenmusikers Benjamin M. Culli und dirigierte mit Hingabe Johann Sebastian Bachs Kan-

tate „Ein' feste Burg ist unser Gott“ BWV 80. Gespannt waren Publikum und Mitmusiker zudem auf seine Orgelimprovisation zur „festen Burg“ im französischen Stil.

Jürgen Bischof dirigierte Mendelssohn Bartholdys Sinfonie Nr. 5 „Reformation“ op. 107 sowie Otto Nicolais Kirchliche Festmusik für Chor und Orchester „Ein' feste Burg ist unser Gott“ op. 31.

Alle Stücke und das Zusammenspiel der Ausführenden sorgten für eine festliche Stimmung in der Nikolaikirche. Die Musiker und Initiatoren, allen voran die Uckermärkische Kulturagentur, die Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlau und die Bürgerstiftung der Sparkasse Uckermark, konnten eindrucksvoll zeigen, dass die Uckermark dem Reformationsjubiläum mit musikalisch erstklassigem Niveau begegnet. In den durchweg gefüllten Rängen konnte man spüren, wie die Besucher

dies zu schätzen wussten. Hatten einige von ihnen doch am frühen Abend Schlange stehen müssen, um noch Karten für das Festkonzert zu erhalten. Ihre Begeisterung war der schönste Dank an die Musiker. Zusätzlich bedankte sich Kantor Ludwig noch einmal bei den Sängern sowie deren Angehörigen, die oft auf sie hatten verzichten müssen. Die beiden Chöre hatten nämlich, ebenso wie das Orchester und die Dirigenten, viel Zeit in die Proben für dieses imposante Festkonzert investiert.

Zu den geladenen Solisten, die in ganz Deutschland und der Welt auftreten, gehörte die in der Uckermark geborene Altistin Antonia Kolonko. Bei einigen Besuchern, so war nach dem gelungenen Abschluss von „Choral-Total“ und gleichzeitigem Auftakt der Klassik-Konzertreihe zu hören, weckte das Konzerterlebnis die Vorfreude auf die festlichen Weihnachtskonzerte in der Nikolaikirche.